

# 25 Jahre Böhm-Modell

## BM Buchinger überreichte Goldenes Ehrenzeichen



am Sozialmedizinischen Zentrum West in Wien von BM Dr. Erwin Buchinger mit dem goldenen Ehrenzeichen der Republik ausgezeichnet. 500 Ehrengäste aus dem In- und Ausland waren gekommen. BM Buchinger betonte den ganzheitlichen Zugang sowie die „Anamnesebetrachtung des gesamten Menschen“, die das Lebenswerk von Prof. Böhm auszeichne.

Prof. Böhm forderte auch in dieser Festveranstaltung wieder ein Umdenken im Gesundheitswesen. Heime und Gesundheitseinrichtungen müssten danach bezahlt werden, wie viele Menschen sie zur Gesundung begleiten und genesen wieder nach Hause entlassen würden, nicht jedoch nach ansteigender Pflegestufe.

### Ein Paradigmenwechsel in der Altenpflege

Als alternativer Ansatz in der Pflege desorientierter Menschen findet das Psychobiographische Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhm heute international höchste Anerkennung. Es stellt einen ganzheitlichen und praxisbezogenen Weg für die Geriatrie und Gerontopsychiatrie dar und fördert ein vertiefendes Pflegeverständnis durch die intensive Auseinandersetzung mit der individuellen Gefühlsbiographie wie der sozialgeschichtlichen Prägung der Betroffenen. Das Leben in Böhm-Heimen wird auf dieser Basis so weit als möglich dem früheren „normalen“ Alltag der BewohnerInnen angeglichen um „Alltagsnormalität“ und ein „Daheim-Gefühl“ zu erzeugen. Oberstes Ziel der Böhm'schen Pflegephilosophie ist die „Seelenpflege“ der alten Menschen. Aus der Praxis kommend hat Erwin Böhm damit maßgeblich zum Paradigmenwechsel von einer einseitig somatisch orientierten Pflege zu einer ganzheitlichen Sichtweise unter Einbeziehung der psychischen wie sozialen Bedürfnisse alter

BM Dr. Erwin Buchinger überreichte am 10. April 2008 im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung anlässlich „25 Jahre Psychobiographisches Pflegemodell“ das goldene Ehrenzeichen der Republik an Prof. Erwin Böhm. Er gilt als Wegbereiter der modernen Altenpflege. „Aufleben statt

Aufheben“ sowie „Zuerst muss die Seele bewegt werden - erst dann der Körper“, haben sich als zentrale Botschaften in der Altenpflege heute durchgesetzt.

Am 10. April wurde Prof. Erwin Böhm im Jugendstiltheater des Otto Wagner Spitals



Menschen beigetragen. Arbeitspsychologische Untersuchungen belegen darüber hinaus eine signifikant niedrigere Burn-Out und Fluktuationsrate und höhere Arbeitszufriedenheit des Personals.

Zertifizierte Altenpflegeeinrichtungen, die sehr erfolgreich nach dem Böhmschen Modell arbeiten, finden sich heute in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Luxemburg. Seit 2004 ist Lebenswelt Heim, der Dachverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, Kooperationspartner des „Europäischen Netzwerkes für psychobiographische Pflegeforschung“. Ziel sind die wissenschaftliche Weiterentwicklung und internationale Verbreitung des Modells. Angeboten werden Seminare und Praxisanleitungen mit einer Zertifizierung von Alten- und Pflegeeinrichtungen.

Zum psychobiographischen Pflegemodell sind auch zahlreiche Bücher von Erwin Böhm erschienen. Sie wenden sich ebenso an interessierte Laien wie an PflegeexpertInnen.



Keine Ausbildungsstätte im Altenpflegebereich, in der die Böhmsche Theorie heute nicht gelehrt wird. Keine Lehre, die die Biografie heute nicht als Schlüssel zum Menschen begreift. Erwin Böhm war Wegbereiter, Provokateur, Missionar.

**Gabriele Tupy**



Bild: Ing. Helmut Hempt, Direktor Haus am Mühlengrund des Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, Marianne Kochanski, Geschäftsführerin der ENPP-Böhm Bildung- und Forschungsgesellschaft mbH, Prof. Erwin Böhm, Mag. Johannes Wallner, Präsident Lebenswelt Heim



### 25 Jahre Psychobiographisches Pflegemodell und Goldenes Verdienstkreuz der Republik Österreich für Prof. Erwin Böhm

Am 10.4.08 wurde im Jugendstiltheater des OWS 25 Jahre Psychobiographisches Pflegemodell nach Prof. BÖHM gefeiert. Im Rahmen dieser Feier wurde Prof. Böhm vom Bundesminister für Soziales und Konsumentenschutz, Dr. Erwin Buchinger, das goldene Verdienstkreuz der Republik Österreich verliehen.

Für Prof. Böhm eine Bestätigung seiner jahrelangen Entwicklungsarbeit, die sowohl

für Pflegebedürftige als auch für Pflegenden, einen Paradigmenwechsel darstellt.

Begonnen hat diese Entwicklung in den 80-iger Jahren des vorigen Jahrhunderts, mit der Entwicklung der Übergangspflege die Teil der Psychiatriereform in Wien war. Das Konzept der Übergangspflege ist heute noch aktuell. Wurden zu Beginn viele LangzeitpatientInnen der Psychiatrie erfolgreich in Wohnungen oder Wohngemeinschaften rehabilitiert, ist die Übergangspflege jetzt im Sinne des Entlassungsmanagement im Einsatz. Es gilt schon während des Krankenhausaufenthaltes die Entlassung vorzubereiten und den PatientInnen danach noch für einen begrenzten Zeitraum zu begleiten.

Dies ist vor allem für ältere Menschen von essentieller Wichtigkeit. Prof. Böhm hat die Übergangspflege in Wien in bewährte Hände gegeben und widmet sich jetzt dem im In- und Ausland angewendeten Psychobiographische Pflegemodell, das in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtung seit vielen Jahren zum Wohle der PatientInnen und HeimbewohnerInnen umgesetzt wird. Geht es doch darum, in der Pflege an den

Ressourcen der Menschen anzusetzen, die sie sich im Laufe eines langen Lebens erworben haben um dadurch auch im Alter eine möglichst hohe Lebensqualität zu erhalten. Pflege als Beziehungsarbeit ist damit automatisch umgesetzt. MitarbeiterInnen, die mit dem Modell arbeiten, berichten über hohe Berufszufriedenheit.

Die Berufsgruppe der GKP hat Herrn Prof. Böhm für seine Entwicklungsarbeit zu danken. Trotz mancher Widerstände, nicht zuletzt in der eigenen Berufsgruppe, ist es ihm gelungen vielen Menschen mit seinem Pflegekonzept zu einem erfüllten Leben im Alter zu verhelfen und für MitarbeiterInnen die Berufszufriedenheit zu verbessern. Ich bin überzeugt davon, Prof. BÖHM wird auch in Zukunft an seiner Entwicklungsarbeit festhalten, die Umsetzung und Routine in bewährte Hände legen und uns den Berufsalltag mit amüsanten Anekdoten bereichern.

**Angela Schütz**  
Pflegedirektorin

Sozialmedizinisches Zentrum  
Baumgartner Höhe  
Otto Wagner Spital und Pflegezentrum



### Impressionen der Abschlussklasse der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Landes Steiermark in Bad Radkersburg, die im Rahmen der Schulautonomie am Festakt für Prof. Erwin Böhm teilgenommen hat:

Es war spannend, Herrn Böhm persönlich zu begegnen und mit ihm zu sprechen. Er hat sich gefreut über unser Interesse an seinem Lebenswerk und, dass wir als Schule vertreten waren. Im Zuge dessen hat Prof. Böhm zugesagt, unsere Schule in Bad Radkersburg zu



besuchen.

Da Sozialminister Erwin Buchinger persönlich die Ehrung durchgeführt hat, gab es die Gelegenheit, auch ihn live zu erleben.

Durch das Kaleidoskop der Böhm LehrerInnen während der Veranstaltung, gab es einen umfassenden Einblick über die Verbreitung des Böhm-Konzeptes in den verschiedenen Ländern.

Die Attraktion des Nachmittags war der Besuch der Ermi-Oma bei Erwin. In berührender Weise ist sie auf seine Psychobiografie eingegangen (blaue Schokolade, ...) Wobei auch sie an ihre Grenzen

gestoßen ist (Ermi-Oma zu Erwin Böhm: „Wenn' st aufhörst zum Rauchen . . .“) Nun ja, sie kann's halt nicht lassen. Wir schlussfolgern daraus: Das Heim, in dem die Ermi-Oma lebt, ist nicht „Böhm-zertifiziert“!

Die Bühnengestaltung hielt den strengsten Augen der Zertifizierung jedoch stand. Kein Wunder: Die Böhm-LehrerInnen hatten damit einen authentischen Auftritt, mit dem sie dem Jubilar Prof. Böhm ein Daheim-Gefühl vermitteln konnten.

Alles in Allem können wir sagen: Nach Böhm zu pflegen . . . das lässt hoffen!

Wir sind froh, dass wir beim Festakt dabei sein konnten und bedanken uns recht herzlich dafür.

Die SchülerInnen und Schüler des 3. ABJ Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Bad Radkersburg

**LfGuK Mirijam G. Fink**  
**LfGuK Michaela Stangl**



**25 Jahre Böhms Modell -  
Anerkennung für ein Lebenswerk**

Seit 40 Jahren kämpft Erwin Böhms um eine Verbesserung der Altenpflege. Alles begann mit der Übergangspflege, die heute in Psychiatrischen Krankenhäusern, aber auch in Akut- und Schwerpunktkrankenhäusern nicht mehr wegzudenken ist.

Daraus entwickelte sich 1983 die Reaktivierende Pflege. Erwin Böhms schrieb zahlreiche Bücher und ist heute der wohl bekannteste Pflegeforscher Österreichs. Er verwendete als erster die Worte Pflege-diagnose, Biographiearbeit und Reaktivierende Pflege. In Österreich blieb ihm die Anerkennung lange Zeit versagt. Mittlerweile findet das Psychobiographische Pflegemodell aber nicht nur im deutschsprachigen Europa sondern heute auch in Österreich allgemeine Anerkennung. Im deutschsprachigen Europa sind zahlreiche Einrichtungen geschult und zertifiziert, erste Lehrgänge finden derzeit in Frankreich und Belgien statt.

**Der 10. April 2008, ein emotionaler Tag**

Ein emotionaler Tag, einer der schönsten in seinem Leben, so bezeichnete Erwin Böhms diesen 10. April 2008. Ein Tag voller Überraschungen: Die Auszeichnung mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Republik durch BM Dr. Erwin Buchinger, die Überreichung des Buches „Seelenpflege von Montag bis Dezember“, das zu diesem Anlass von 15 ExpertInnen aus vier Ländern geschrieben wurde - PraktikerInnen der Böhms-Pflege sowie TheoretikerInnen aus dem sozialgerontologischen Bereich. Es stellt eine breit gefächerte Informationsgrundlage zum Psychobiographischen Pflegemodell dar. Weiter führte die Festveranstaltung durch ein Kaleidoskop der Enpp-LehrerInnen durch Österreich, Deutschland, Schweiz und Luxemburg. Eine rationale und emotionale Reise durch das deutschsprachige Europa zeigte die Wirksamkeit des Modells auf. Auch Markus Hirtler als Erms Oma durfte nicht fehlen. Mit Speis und Trank endete dieser große Tag feierlich. Die Zukunftspläne für die Enpp-Böhms Bildung- und Forschungsgesellschaft mbH heißen eindeutig:

**„Zurück zu den Wurzeln“  
Was ist Übergangspflege?**

Übergangspflege soll es älteren Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt ermöglichen, wieder selbständig in ihrem Milieu zu leben. Bei alten Menschen kommt es während eines Krankenhausaufenthaltes

immer wieder zu Störungen der Orientierung und zu Verhaltensauffälligkeiten. Die neue Situation und die fremde Umgebung im Krankenhaus sowie die somatische Erkrankung kann nicht bewältigt werden. Der alte Mensch reagiert mit Desorientiertheit. Dies bewirkt häufig, dass ein Antrag auf einen Pflegeheimplatz gestellt wird. Der Aufenthalt im Krankenhaus wird dadurch verlängert, die Kosten steigen rasant.

Prof. Erwin Böhms erkannte, dass Menschen, die im Krankenhaus desorientiert sind, im gewohnten Umfeld durchaus wieder ihre Alltagsnormalität leben können. Es gilt alle Maßnahmen, Hilfestellungen und Impulse durch speziell geschultes Personal individuell auf die Biografie des Einzelnen abzustimmen, das Milieu und die Herkunft zu berücksichtigen um ein hohes Maß an Selbstständigkeit zurückzugeben. Ältere Menschen werden ernst genommen und stehen im Mittelpunkt. Daheim gibt es immer etwas zu tun. Diese Aktivität führt zu einer besseren geistigen Verfassung, als jede Animation im Altenheim. Durch die Übergangspflege kann oftmals eine Einweisung in ein Pflegeheim verhindert oder auf längere Zeit hinausgeschoben werden.

**Martina Lausermayer DPGKS**  
Regionaldirektorin Österreich / Südtirol  
Enpp-Böhms Bildung und  
Forschungsgesellschaft mbH

**Das Psychobiographische Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhms**

**Ein Rückblick - Von der Idee bis zur Anerkennung**

- 1968 Infragestellung der Altenpflege
- 1970 Ethik und Neuorientierung, arbeiten mit und aus der Biographie
- 1978 Erster Klient wird nach Hause entlassen, zwei disziplinäre Androhungen. Die Übergangspflege ist geboren
- 1979 Zustimmung des Wiener Stadtrates, Übergangspflege als Modell
- 1980 Übergangspflege wird eine Dienststelle des Kuratoriums für psychosoziale Dienste Wiens
- 1981 Erforschung des symptom-spezifischen Verhaltens
- 1982 Der 1000. Patient wird nach Hause entlassen
- 1983 RE AKTIVIERENDE -Pflege Silberenes Verdienstzeichen der Stadt Wien
- 1987 Erforschung der Urkommunikation mit biographischem Zusammenhang
- 1988 Pflegemodell und Diagnose wird anerkannt
- 1999 Das wissenschaftliche Werk „Psychobiographisches Pflegemodell nach Böhms“ erscheint
- 2000 Ehrenlazerus für das Lebenswerk
- 2000 Ernennung zum Professor h.c.
- 2003 Kooperation mit Lebenswelt Heim, Dachverband der Alten und Pflegeheime
- 2005 Gründung der Enpp-Böhms Bildung- und Forschungsgesellschaft mbH
- 2008 64 zertifizierte Einrichtungen in Europa, 60 Einrichtungen auf dem Weg zu einer Zertifizierung  
seit 2004 wurden 31 Einrichtungen allein in Österreich geschult